

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 38 (1965)

Heft: 11

Rubrik: Anno dazumal... : Wir blättern in alten Jahrgängen unserer Zeitschrift

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anno dazumal ...

Wir blättern in alten Jahrgängen unserer Zeitschrift

5. Schweizerische Fouriertage

5./6. September 1930 in Zürich

*Das weisse Kreuz im roten Feld,
wir halten es frei und rein,
und wehren es jedem, der's bedroht.*

Dieses Motto war Sinn und Geist dieser Veranstaltung. Der vor kurzem verstorbene Major Max Brem, damals noch Leutnant, schrieb über diese beiden Tage folgende Betrachtungen:

Ja, wir halten es frei und rein, das weisse Kreuz im roten Feld! In allen Phasen der grossen Tagung zeichnete er sich immer wieder ab, der entschiedene Wille, nicht an der Institution unserer Armee rütteln zu lassen, ihren Verleumdern und Totengräbern entgegenzutreten, allerorts würdig für sie einzustehen. Der Fourier ist kein unbesonnener Heißsporn, aber was er als notwendig erkannt, das vertritt er männlich kraft seines guten Glaubens und seiner unerschütterlichen Überzeugung. All die Sirenenlockrufe irgeleiteter Pazifisten und Idealisten, mögen sie auch noch so ehrlich gemeint sein, vor allem aber die heuchlerischen Tiraden einer aus parteipolitischen Gründen gegen die Armee hetzenden Agitatoren-gilde, sie prallen wirkungslos ab an der ehrlichen Soldatenbrust des Fouriers.

Nachdem der Präsident des Organisationskomitees, Fourier Thiele, die Tagung eröffnet hatte, wurde die Traktandenliste unter der Leitung des Zentralpräsidenten Fourier Tassera aus Basel in flottem Tempo durchberaten. In der Zeitungsfrage wurde der wichtige Beschluss gefasst, den «Der Fourier» zum offiziellen Organ des Schweizerischen Fourierverbandes zu erklären. Leider waren die beiden Sektionen Ostschweiz und Aargau/Solothurn noch nicht so weit, um sich an der Zeitung mitzubeteiligen zu können. Die Sektion Ostschweiz begründete ihr Fernstehen insbesondere mit der andauernden Wirtschaftskrise in ihrem Tätigkeitsgebiet, die sie auf finanziellem Gebiet zu weitgehender Zurückhaltung zwingt.

Erstmals war ein Fouriertag mit der Durchführung einer Pistolen-Schiesskonkurrenz verbunden. Nicht unbeteiligt an dem erfreulichen Verlauf war der Schweizerische Verwaltungsoffiziersverein und die Ostschweizerische Verwaltungsoffiziersgesellschaft, die für die im ersten Rang klassierte Sektion in liebenswürdiger Weise einen wertvollen Wanderpokal stifteten, der von den Zürchern dann gewonnen wurde. Leutnant Brem sprach auch vom unermüdlichen Zürcher Schützenmeisterlein, dem kleinen Gödel Rüeßegger, der damals schon ein wichtiges Wort beim Schiessen mitzureden hatte und nicht erst am Delegiertenschiessen in Schaffhausen im Jahre 1965.

Der militärische Unterhaltungsabend spielte sich im grossen Saale des Gesellschaftshauses «Zur Kaufleuten» ab. Den Höhepunkt des Abends bildete die Aufführung des Festspiels «Der Fourier und die Armee», so war das Stück von seinem Verfasser, Hptm. E. Straub, betitelt worden.

Am Sonntagvormittag fand dann eine grosse patriotische Feier beim Wehrmännerdenkmal auf der Forch statt, verbunden mit einer Ansprache von Oberst Zeller, Kommandant der Zürcher Infanterie-Brigade 14. Mit markanten Worten geisselte der Redner die Kreise, die eine verantwortungslose Hetze gegen die Armee loslegten. Er machte auch darauf aufmerksam, dass die als so schrecklich hoch verschrieenen Militärausgaben nicht einmal 5% aller Staats-, Kantonal- und Kommunalausgaben der Schweiz ausmachen, dass die 86 Millionen fast restlos wieder unserer nationalen Volkswirtschaft zurückfliessen. Er wies darauf hin, dass die Militärausgaben eine Versicherungsprämie gegen Elementarereignisse schlimmster Wirkung bedeuten,

dass die Kriegsjahre 1798 bis 1815, die die Schweiz zum Tummelplatz fremder Heere gemacht haben, mehr kosteten, als vorher in drei Jahrhunderten zusammengespart wurde. Zudem soll berücksichtigt werden, dass das Schweizervolk jährlich nahezu 700 Millionen für Alkohol ausgibt, ohne dass man sich darüber auf der Kanzel und vom Katheder aus auch nur annähernd so aufregt, wie über die Militärausgaben. Die Armee ist nicht allein einer der stärksten Stützpunkte unserer staatlichen Selbständigkeit und Unabhängigkeit, sie ist auch der bewährte Eckpfeiler des Zusammenhaltens der Eidgenossenschaft. Diese Betrachtungen wurden von den rund 400 Bürgern in Uniform und einer grossen Volksmenge mit grossem Applaus verdankt. (Mit veränderten Zahlen könnte man auch heute gewissen Defaitisten gegenüber, beinahe genau gleich argumentieren.)

Mit einem Bankett im Kaufleutensaal ging die Veranstaltung zu Ende, wobei die Sektion Zürich, die gleichzeitig ihr 10jähriges Jubiläum feierte, von verschiedenen befreundeten Sektionen reich beschenkt wurde.

Der Festkartenpreis für Übernachten, Frühstück, Fahrt auf die Forch und Mittagsbankett betrug Fr. 16.—.

-en-

Aufruf zur Teilnahme an der Winterübung

*Herren Offiziere,
Liebe Kameraden,*

Die Zentraltechnische Kommission des SFV hat in Zusammenarbeit mit den Technischen Leitern der Sektionen eine Winterübung ausgearbeitet, die in ihrer neuartigen Form und ihrer besondern Aufgabestellung das Interesse unserer Sektionen und unserer Mitglieder verdient.

Die Übung eignet sich nicht nur zur Behandlung im Sektions- und Ortsgruppen-Verband; sie ist auch als Einzelaufgabe gedacht. Ihre Lösung dürfte im Rahmen von felddienstlichen Veranstaltungen besonders wertvolle Dienste leisten.

Die ausgearbeiteten Krokis sind dazu bestimmt, unsern Rechnungsführern bei künftigen Rekognoszierungen als «diensttauglichen» Ortsplan zur Verfügung gestellt zu werden.

Wir bitten unsere Sektionspräsidenten, die Herren Technischen Leiter und die Obmänner unserer Ortsgruppen, diese Übung in der ihnen geeignet erscheinenden Form in ihr Arbeitsprogramm einzubauen und die in der vorliegenden Nummer unseres Verbandsorgans publizierten Bestimmungen aufzubewahren.

Wir danken Ihnen für Ihren ausserdienstlichen Einsatz.

Der Zentralvorstand